

Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 36 (1928)

Heft: 12

Buchbesprechung: Vom Büchertisch

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

trotz aller Bemühungen ansehnliche Massen Obst verschleudert. Es ist bekannt, daß 1927 ungefähr 10 Millionen Liter Most wegen Absatzstocung in Schnaps verwandelt und daneben noch große Mengen ins Ausland abgeschoben wurden, oft zu Verlustpreisen, damit die Fässer leer wurden für die neue Ernte. In andern Jahren war es ähnlich. Unsere Obstbauern erlitten durch solche Obstverwertung große Verluste, und unserer Bevölkerung wurden wertvolle Nahrungsmittel entzogen. — Weiter blickende Männer sind heute schon in Sorge, was mit der unter Umständen recht reichen Ernte 1929 und der folgenden Jahre geschehen soll, da unsere Ernten im Wachsen begriffen sind. — Alkohol kann aus Abfällen der Industrie in großen Mengen billig hergestellt werden. Zur Schnapsbereitung sind unsere Äpfel und Birnen viel zu gut.

In unsern Obsternten liegt ein großer Reichtum. Man weiß heute, daß Obst kein Luxus, sondern ein wertvolles Nahrungsmittel ist. Unser Klima macht unser Land für den Obstbau besonders geeignet. Es gilt, dieser wichtigen einheimischen Produktion ganz anders Sorge zu tragen als

bisher. Man behauptet nicht zu viel, wenn man sagt, daß wir auf keine andere Weise wirkungsvoller den Nutzen vorhandener Güter erhöhen, gedankenloser Verschleuderung entgegenzutreten, unsere Einfuhr verkleinern und unsere Volkskraft steigern können, als durch gute Ausnützung unserer Obsternten.

Statt weiter zu klagen, wollen wir zusammenstehen, um entschlossen das Nötige zu tun.

Der Produzent muß stärker als bisher seinen Obstbau auf Qualitätserzeugung umstellen; an vielen Orten hat der Bauer noch zu wenig gehört auf die trefflichen Anleitungen seiner Führer und Berater.

Daneben soll der Konsument Obst und insbesondere Schweizerobst anders schätzen lernen; im vermehrten Verbrauch von Frischobst und von dem gesunden, alle wertvollen Bestände des Obstes in angereicherter Form enthaltenden Süßmost (an Stelle der vielen wertlosen Kunstgetränke und fremden Weine) liegen neue große Absatzmöglichkeiten neben den bereits bestehenden, die unserem Obstbau Hilfe bringen und zugleich der Volksgesundheit in wertvollster Weise zugute kommen.

Vom Büchertisch.

Fortsschritte der Gesundheitsfürsorge. — Der große, ständig wachsende Umfang der Gesundheitsfürsorge in Deutschland macht bereits seit längerer Zeit eine laufende übersichtliche Berichterstattung über die weitverzweigten Teilgebiete der Fürsorgetätigkeit zu einer dringenden Notwendigkeit. Es ist daher sehr zu begrüßen, daß nunmehr ein Organ, das die gesamte Gesundheitsfürsorge erfaßt, erschienen ist: die Zeitschrift „Fortsschritte der Gesundheitsfürsorge“. Sie gibt allen fürsorgereisch Tätigen und Interessierten einen regelmäßigen Ueberblick über die neuesten Probleme, Methoden und Ergebnisse der klinischen und fürsorgereischen Forschung sowie Anregungen für die praktische Arbeit. Neben allgemeinen Fragen kommen stets

die Spezialprobleme, die jeweils im Vordergrund des Interesses stehen, zur Erörterung, wie etwa die Erholungsfürsorge, die soziale Krankenhausfürsorge, die ländliche Gesundheitsfürsorge u. a. m.

Die „Fortsschritte“ stellen somit ein übersichtliches Nachschlageheft dar, das es ermöglicht, trotz angestrenzter fürsorgereischer, pflegerischer oder Lehrtätigkeit, mit der schnellen Ausdehnung der Gesundheitsfürsorge in jeder Beziehung Schritt zu halten.

Der Preis der monatlich einmal erscheinenden Zeitschrift beträgt 2 Rm. vierteljährlich, zuzüglich Bestellgeld. Bestellungen sind an die Geschäftsstelle Berlin-Charlottenburg 5, Frankstr. 3, zu richten.